

anement
jährlich
2 70
4 monatlich
bei
auf
auf

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition (sofern von unsern An-
noncisten auskommen) Reclamen im
redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Salle a. d. S., Kriegering 12.

Dreizehnter Jahrgang.

Galle a. d. Saale, Mittwoch den 1. Januar

1879.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Donnerstag den 2. Januar ausgegeben.

Announcements-Anzeige.

auf die Saale-Zeitung für das laufende
den von allen Postanstalten unangesehrt
Die Expedition.

Zum Jahresanfang.

Es ist mit dem Schlage der Mitternachtsstunde
er uns manchmal an jenes Dichtervort er-
te
und heut' in diesen Tagen geteilt. hat.
re gelebt: so drängen sich alle Geschäfte,
reignisse, welche seit Neujahr 1878 uns
ngt, uns bestrahlt haben, noch einmal von
Aufspiegelung an uns vorübergehen, so ist
er Zug. Leider sind Gestalten in diesem
dieser Stunde darf es nicht verschwiegen
den Schöpfung der lebensenthaltenden Nacht
wo sie uns nicht mehr mit der Unmittel-
artigen bedrohen, unser Blut grauend
retzen lassen. Fürchte niemand, daß ich
wären werde. Nicht nur der Sänger,
er, der ihm ja verbandt sein soll,
der gebietenden Stunde".

fen und mit Ausrufung auf himmlischen
die Wende der Zeit treten.
Wagen sollen? Vielleicht meint es der
unserer Leser. Er denkt daran, wie der
Weggrund zeigt, uns auch von ihm zu-
te daran, wie angehängt des Ungeheuern
sein kamen, daß sie Preußen, daß sie
d Freiheit ihre Ehre ist.
neinen, daß viel Schmähtliches und
fi durch den Glanz, mit welchem
es, welcher mit sanfter Zwange der Welt
te, unser Vaterland umstrahlt hat. Nun,
uns Hofe hinter den blauen Schleieren der
Tief eingegraben hat beides, in das
das Ehrenvolle, seine Wirkungen in das
das Volksgemüth, eingegraben
so unerschöpflichen Blüten.
der Blick in diesen schreiet.
ingen werden fortwähren. Wer damals,
vergebene erschlitternde Gegenwart war, gelernt
welche Pflicht es auferlegt, ein Preuze, ein Deutscher
in, wer es damals begriffen hat, wie unerlässlich unsere
Zeit die schwere Verbindung von sittlichem Idealismus mit
politischen Realismus fordert, wer es damals erfaßt hat, daß
die Lösung besteht: kommen und rath, schonen und entscheiden,
von Augenblick zu Augenblick und sein Weiser, der wird es nie
wiel er verlieren zu verlieren. Wer aber sein Wort nicht
gehört hat, der um wie einst jenen Wüstenwallern, in Wösten
den Feuer erloschenen wird kein sterblicher Mund betreten.

So werde denn jetzt der Stunde ihr Recht!
Ein Dichter und Dichter, welcher, geistreich und sinnig wie
wenige, die große und die kleine Welt aus tiefster ergründet
hat, hebt in der Neujahrnacht den Blick empor zu den ewigen
Sternen, welche sich im Eisthratgelächter der Luft scheinbar
bewegen.

Dort, in feierlichem Finsteln,
Ein Geheimniß zu bezaubern,
Geh'n der Wächter gold'ne Scharen
An dem Abgrund hin und her.

Wir verlesen das Dichtervort. Die Abgründe — Platen
sagt, sie seien tiefer als die Hölle — die Wächter und das Ge-
heimniß sind in unserm Innern — „In deiner Brust sind
beines Schicksals Sterne" — in jene Tiefen dort oben,
die nebelweit glimmenden, tragen wir nur das symbolische
Abbild unserer eigenen Empfindungen hinein. Wenn uns
aber die Wächte halten unsere Empfindungen in unserm Innern
hinabdrückenden lassen zur Betrachtung der Wahrheit, so zeigen
sie allmählich mehr und mehr vertraute und bekannte Züge.
Plötzlich erinnern wir uns, daß schon Altmeister Goethe uns
mahnt:

Nun aber wende dich nach innen!
Das Centrum findest du da drinnen,
Borax kein Ebelzweifel mag,
Denn keine Regel dort vernünftig,
Wird das selbständige Gewissen
Ist Sonne deinem Sittentag.

Und siehe da! Die Nacht ist dem voraussehenden Geiste
vergangen, die bachelnische, gefaltene, träumerische, der
klare Tag ist angebrochen, der Neujahrstag. Das selbständige
Gewissen will liberal zu neuem Leben leuchten und fern aus
der Kinderzeit umhüllt uns das heilige Wort:

Siehe, das Alte ist vergangen: es ist alles neu geboren!
Wird aber auch alles neu, so bleibe doch eines das alte: die
Liebe, mit welcher das Herz treue Liebe erwidert. Eins aber
bleibe alt bei den Einen, sei neu bei den Andern; es ist
jenes räthselhafte, unfaßbare, durch keine Menschlichkeit zu
erzählende, welches wir das Gute nennen.

Der nemst du es lieber anders, verehrter Leser? Denn
vielmehr wie die göttlichen Mächte, ist und dies ihr Lieblings-
lied. Wohlplan ist es in der Selbsternacht, sei es in der
Feier des Neujahrstages — wo du Glas an Glas klingen,
Seele in Seele münden läßt, stimmen wir ein in Deinen,
stimmt du ein in unsern Ruf:

Zum neuen Jahre Segen, Glück und Heil Allen — Allen!

Politische Uebersicht.

Der österreichisch-italienische Handelsvertrag tritt
bekanntlich erst am 1. Februar 1879 in Kraft. Wenn bis
morgen nicht eine Verlängerung des schon am 1. Januar ab-
laufenden alten Vertrages erzielt wird, so werden im Monat
Januar die respektiven allgemeinen Tarife Anwendung finden.
— Graf Corti, welcher über Wien nach Konstantinopel gereist
ist, soll mit einer Mission bei der österreichischen Regierung
in Bezug auf die weitere Entwicklung der orientalischen Frage

beauftragt sein. Ueberdies soll bereits in Wien beruhigende
Aussicherungen über die vermeintlichen politischen Tendenzen
Italiens in Konstantinopel geben. — Zu dem in Obdill ge-
planten Attentat wird jetzt behauptet, daß der verächtliche
Schloß (ein Fürstentum) (Schloßberg) gar nicht die über-
reichliche Grenze überschritten, sondern sich aus einer lä-
berlichen Provinzstadt, wo er die intimierten Kerkerzellen
gethan haben soll, nach Alenburg begeben habe. Dort sei er
am 21. Dezember verhaftet worden. Es soll nun noch nicht
festgestellt sein, ob Schellenberg die Neugierigen wirklich ge-
fangen habe resp. ob sie nicht vielmehr als Dramabarade eines
eitlem Kopfes denn als ernst zu nehmen seien. Die einge-
leitete Untersuchung wird hierüber wohl bald Klarheit schaffen.

In Belgien spielt sich ein Still Kulturkampf ab. Der
neue Unterrichtsgezet, demzufolge der Religionsunterricht
in den Schulen durch Staat ertheilt werden soll, hat unter
dem Namen viel böses Blut erregt. Ueberall im Lande wird
von den Anhängern des früheren ultramontanen Ministeriums
die Verarmung des Regiments erforderlichen Abänderungen vor-
genommen. Die belgischen Bischöfe haben einen
gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in dem sie sich gegen die
von den Liberalen beschlossene Gesetzentwürfe bezüglich der
Erteilung des Unterrichts ausgesprochen.

Von der Balkanhalbinsel wird gemeldet, daß der Sultan
morgen (als am dem christlichen Neujahrstfest) das diploma-
tische Korps empfangen und dabei eine Ansprache an
dasselbe halten wird. — Das gestern gemeldete organische
Reglement für die europäischen Provinzen der Türkei
wird zunächst als Basis der Beratungen für besondere pro-
vinzielle Kommissionen dienen, welche die für die lokale Aus-
führung des Reglements erforderlichen Abänderungen vorzu-
nehmen haben. Alle einzelnen provinziellen Reglements sollen
dann von den Delegirten der Mächte bestehenden Kommission
in Philippopol zur definitiven Genehmigung vorgelegt wer-
den. — Die Mächte hat sich veranlaßt gefühlt, wegen des ein-
getretenen Winternoches der Räuber den Preis des Brotes
herabzusetzen; die nicht unerhebliche Preisdifferenz soll den
Bäckern aus öffentlichen Mitteln vergütet werden. Auch
wurde in einem am Sonntag abgehaltenen Ministerrath be-
schlossen, die Kaumark und Freilandig abzugeben.

Die Mächte hat darauf verzichtet, Sardinien als Vor-
läufer nach Paris zu entsenden.

Zu dem griechisch-türkischen Grenzkonflikt wird das
Gericht ausgeprochen, Griechenland wolle auf den Distrikt
von Janina verzichten. Gleichzeitig liegen aber auch schon die
Demontirs vor, nach denen Griechenland an diese Konfession
gar nicht denkt, vielmehr seit entlassen ist, auf der buch-
stäblichen Ausführung der griechischen Grenzen betreffenden
Bestimmung des Berliner Vertrags zu bestehen.

Der englisch-afghanische Krieg.

Die in den letzten Tagen als gewiß angesehene Ankunft
Jacub Khan in Jellalabad ist nicht amtlich be-
stätigt. Vielmehr ist daran zu zweifeln, weil zwar Depeschen
von Bisking vorliegen, aber keine über jene Ankunft. Nach
der Times hat der Bisking vor der Flucht des Emirs
Schr Ali den Major Cabanari beauftragt, Jacub Khan
freundliche Anerbietungen zu machen und nach demselben
Blatte meldet ein Brief aus Jellalabad vom 23. d. nur, daß
mit Jacub Khan Verhandlungen angeknüpft worden seien.

Dr. Inventor's Sylvesternacht.

Man nennt es hien den besten Eshon; i e wird uns später
vorgestellt werden. Es war in der Sylvesternacht, die Pentade
in seinem geräumigen, aber mit Apparaten und Instrumenten
beinahe vollgestopften Zimmer zeigte die erste Stunde. Er sah
zwischen den Hördrängen zweier Telephone, deren Hörern
auf Gestellen ruhten, vor sich ein Tischchen mit einer halb ge-
leerten Flasche Alkohol und einem vollen Glase. Den
oben genannten Apparat hatte er durch ein in eigentüm-
licher Art eingeschaltetes Mikroskop so vervollkommnet, daß
derselbe ohne Vermittelung eines Drahtes die Gespräche der
Menschen aus meilweiterner Ferne herbeizog. Die Stellung
eines Mikroskops wurde verengert oder erweitert den Hör-
kreis; eine besondere kunstreiche Vorrichtung machte es möglich
als Geräusche zu hören, die zu hydrophischen Dohlen und dem
Ohre des Beobachters vernehmlich zu lassen. Wir können
den Apparat hier nicht beschreiben, weil der Entwurf und das
Nobelpreis gegenwärtig Patentante von vorliegen.

Dr. Inventor legt das rechte Ohr an den betreffenden
Schalltrichter. Glase klängen.

Hier sind wir, verarmeltem um löblichen Thun,
Dum, Weid, erbe, ergo banus"

scholl es dazu. Ein Tret auf ein Stiefel und eine ein Zehn-
tel betragende Umdrehung d Schraube, und es größte
herüber:

„Unter W. z. studirt den Regenhammer."
das Klang bedeutend a gungsvoll. — Nun eine kleine Seiten-
drehung und; „Noch 17 Dr. 10 Pf. zu viel" murmelte
es. Da sah ein in lächlicher Decker in dem Postamt der
Festung hatte. „Ne, Madam!" — die Schraube war ein
wenig weiter gedreht — „wir wollen h. n. menschenwürdige
Erstling haben. Nun, die des Hauptposters
nicht überleben. Id
Dr. Dr. dreht weiter er kamte diese Sprache
bis zum Ziel aus den
Munde sein Aufwärterin, Karoline

Schummlich, geb. Drilling. Plötzlich hielt er im Drehen an
oder vielmehr er hielt an nachdem er gedreht hatte.

„Es ist eigentlich nicht recht. Ich bin eingeladen zu Bau-
raths, gehe aber nicht hin und belaudie die Gesellschaft von
hier aus. — Ich hätte gehen sollen. Marianna ist so gut, daß
man ihr beinahe vergeben könnte, daß sie ein Weib ist. Es
was, ich werde mich jetzt überlegen, daß ich recht getan habe."
Er forschte. „Ich sage Ihnen, meine Damen und Herren,
trahste Dr. Dichter, diese Welt ist ein Mühsal des Vertaus-
mehlers. Das wir leben, fühlen wir voll und ganz nur im
Schmerz und selbst Glückseligkeit ist nichts als verkannter
Schmerz. Nur wenn in uns die Erinnerung der Krankeits-
qual auflebe, glauben wir uns der Gesundheit zu freuen. Und
die Liebe. — Die Liebe ist was roß' schaltete der frische
Medizinrath ein. — Die Liebe, was ist sie als Annexions-
bedürfnis, als egoistischer Ergänzungstrieb. Stanley ist indig-
nirt darüber, daß bei manchen Völkern für die Fremde nur
als eine Sammlung von unentwickelten Wesen angesehen
wird. Der gute Mann sieht nicht ein, daß auf einer niedrigen
Stufe die Menschenseiende daselbst ist, was — „Doktor,"
rief Anna, die zweite Tochter des Bauvaths, „ich rüde von
Ihnen fort. Ihre Liebe scheint mit auch noch sehr unentwickelt
und wer weiß. — Liebes Fräulein, nahm Dr. Dichter
wieder das Wort, in unsern Lebensstufen und sonstigen Zeiten
sollen wir nur Schritte für die Sinne des Daimons. „Doch!
„Das ist eher importierter indischer Nivars-Sinn, Au, an!
„so scholl es jetzt durcheinander.

„Sie schloßen," nahm jetzt der Direktor Müller das Wort,
„folgendermaßen, Herr Doktor! Wo Sömer ist, wenn auch
nur in der Erinnerung, da ist sein wahres Bild. Nun ist
aber in jedem Bild eine ihm zugehörige Erinnerung, folglich
gibt es gar kein wahres Bild. Sehen Sie denn nicht, daß
man auch gerade umgekehrt folgern kann, daß die propositio
major viel richtiger sein würde. — „Der Direktor" rief
die Hausfrau, „propositio major! Wollen Sie meine Gäste
hinanzustellen, Sie Scholastikus?" „Was Sie eben von
Sömer und auf folgen wollten, lieber Direktor," nahm
der Pfarrer das Wort, „das spricht schon der alte Platon
höchst sinnig aus. Nach'm dem

abgenommen sind, reißt er sich die Unterschenkel und das Be-
ginnen, welches er jetzt empfindet, weil er vorher Mühsal
empfinden hat, besetzt ihn zu einem Mühsal. Der Gott,
sagt er, habe sich aus dem Himmel und habe es unerschöpflich entzweit
leben, zusammenbringen wollen und habe es nicht anders an-
zufangen gewußt, als daß er ihre Enden zusammenknüpfte,
so daß, was das eine nehme, immer von selbst das andere
das jenem nachfolge, auch bekomme. Gehen Sie mir zwei
Schwänze, Fräulein Marianna, so will ich es Ihnen zeigen,
wie — „Lieber Pastor," sagte die Bauvathin, „wir haben
Sie verstanden, sind erbaud und wollen den Gedanken uns zu
Herzen nehmen. — „Da nun es so philosophische Stimmung
verlangt," sprach Jemand, dessen Organ den kühnen fremd
war, „so will ich Ihnen, wenn Sie erlauben, ein tiefes
Gedicht vortragen. — „Bist auf" flüsterte Marianna Amen
zu — es war jetzt das erste Mal, daß er durch den Apparat
ihre sympathische Stimme hörte — „paß auf, es kommt ein
Ult." Nun begann der erste Redner wieder: „Sie niden?
Bist, so hören Sie."

Wenn im rechtsümdreh-polaren
Licht des Seins Vertärkung schwelt —

„Anstun" brumnte Inventor und drehte die Schraube um
ein Dreimaluntertaufstiel. „Na, Dösch," hörte er jetzt,
„sieh mit einen Knä." „Dösch? Das ist nicht galant,
mein hoher Herr," antwortete die bejaehrte Gattin Vinzenz
trüben Philemon, „na, weil Du es bist" und er hörte einen
ihremigen Knä schallen. „Mim," sprach der Gatte wieder,
„wir sind auch einmal zwanzig Jahre gewesen, wie es jetzt
unser Entel sind. Wir begannen morgens den Tag, sorgte
das neue Jahr. Die Kinder kamen, ein nach dem andern,
und mit den Kindern wuchsen die Sorgen. Wir aber hoffen
und vertrauen und thaten das Unsere getreu und sieh, die
Kinder wuchsen über die Sorgen hinaus und wurden uns
Trost und Hilfe und nun sind Entel und bald vielleicht auch
ein Urentel unser Freude. Gell, Mir, es lobst sich doch
zu haben. Da halt Du den Entel vor, noch ein wider."
„Hörder seufzte und drehte die Schraube zurück.
„In noch" brumnte er, hörte aber doch zu.

der Neufahrt, ein Weibchen in ...

rechte Wein war zweimal gebrochen und der Hinterkopf total ...

Wohner ... Fieber ...

der Oberbürger Herr Geh. ...

aus Stuttgart wird heute folgender Unglücksfall gemeldet: ...

Frankenhausen, 29. Dez. In der hier waltenden 1. Bürger ...

der heutigen Sitzung des hiesigen ...

Die Kreisrichter Nachtmuth in Seebauern u. ...

laut amtlicher Bekanntmachung sind in Osthof und ...

Bermischtes. Auf dem königlichen Gute Wornsdorf fand auch in ...

Aus Veranlassung der Genesung des Kaisers hat Herr ...

Sammlung von Figuren-Abbildungen. Da wir in letzter ...

nachstunde: alle erhoben sich, alle Kläfer klagen zusammen ...

Doktor, was ist Ihnen? Sie scheinen so bewegt, sprach ...

Der Kranke-Brand. Ein ähnlicher furchtbarer Feind wie ...

Die Symptome der Kinderpest. Zur Verichtigung der vielen über dieses gegenwärtig wieder ...

Die Symptome der Kinderpest. Zur Verichtigung der vielen über dieses gegenwärtig wieder ...

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 31. Dez. (Bericht des Börsen-Secret.) Stimmung ...

Berliner Börse vom 30. Dezember.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere. ...

Bank- u. Anbahn-Aktien.

Darmst. Bank 115,10 Bfsg. ...

Die Kinderpest. Zur Verichtigung der vielen über dieses gegenwärtig wieder ...

... Obligationen etc.
 Ein offizielles, gültiger Coupons und Dividendenscheine,
 Coupons-Besorgung und Verlosungs-Controllen,
 Domicilstelle für Wechsel.
Conto-Corrent-Verkehr.
Discontierung guter Wechsel.
Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherstellung.
 Vermittlung v. Hypotheken, Capitalisten u. Darlehnsnehmer.

Ernst Haassengier,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Landsch. 4% Central-Pfandbriefe

= depositalfähig und pündelsicher =
 halte ich stets am Lager und bei spe-
 ldesten Anlage empfehle.

Ernst Haassengier,
 10. gr. Steinstrasse 10.

Lehrlings-Gesuch.

Sei meinem Bank- und Wechsel-Geschäft findet ein ordentlicher junger Mann ein den nöthigen Kenntnissen per 1. April oder früher Stellung als Lehrling.
Ernst Haassengier.

Anlehens-Loose

Ziehung 1. Februar.
 Preis Haupttreffer 7000 fl.
 Haupttreffer 2000 fl. 2000 fl. 100,000 fl.
 Nebenlotterien 10 fl. 20 fl. 45,000 fl.
 Barlette 100 fl. 18 fl. 100,000 fl.
 halte bestens empfohlen.
Ernst Haassengier.

Coupons

Am 1. Januar fällige werden kostenfrei an meiner Casse eingelöst.
Ernst Haassengier.
 — Albert-Loose à 5 fl. —
 — Seltwiesing-Goldstein. Landes-Industrie-Gesellschaft.
 Kaufloose 2 fl. à 2 1/2 fl.

Die Braunschweig-Hannoversche Hypotheken-Bank

f. d. Prov. Sachsen u. Thüringen, vertreten d. **Ernst Haassengier**, hier, gewährt hypothekarische und andere Darlehen auf ländlichen und städtischen Grundbesitz (auch während des Baues) zu 1/2 resp. 1/3 des Taxwerthes zu soliden Bedingungen.
 Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede nähere Auskunft
Ernst Haassengier,
 Bank- und Wechselgeschäft, gr. Steinstr. 10.

Auszuleihen:

300,000 M. zu 4 1/2 % resp. 5 % auf ganz sichere Unterbüdung.
 6000, 10,000 Mark sofort auf Stadtbüdung.
Ernst Haassengier.

Ziehung 9. Januar.

Saupt-Geld-Bezug 75,000 M.
Cölnher Dombau-Loose
 à 4 M.
Ernst Haassengier.

L. Fleischhauer

Juwelier u. pract. Zahnkünstler empfiehlt sich zur soliden u. prompten Ausführung sämtl. Gold-, Silber- u. zahnrührerarbeiten.
 Halle, Leipzigerstrasse 71, Wohnung 72.
 Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt.
F. Schiller, Bienerstr. 13.
 Gr. Büßfahnenr. Brüderstr. 13
 brennt alle Stoffe festl. alle 1. 2.
 Ein wenig get. Meispelz ist preiswerth zu verkaufen Steinweg 16, 1.

Wiener Cafe,

Boßfrage 5.
 Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das hiesigen von Herrn **Thodor Enke** betriebene Cafe für eigene Bedienung übernommen habe. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geleihete Vertrauen auf mich zu übertragen; es wird mein festes Begehren sein, durch Bereidung nur besser Waaren und ansehnlicher Bedienung die mein Local befindlichen Gesellschaften zufrieden zu stellen. Wegen Neuerrichtung des Local's muß davor einige Tage geschlossen bleiben, ich werde mich beehren, den Tag der Wiedereröffnung bekannt zu machen.
 Halle a/S., den 1. Januar 1879.

Theodor Otto.

Restaurant Brauerei Giebichenstein.

Wittwoch den 1. Januar cr. (Neujahrstag)
 — Tanzmusik. —

Freyberg's Garten.

Zum Neujahrstage von Abends 7 1/2 Uhr an
 — Ballmusik. —

Schlachthaus-Vereins-Angelegenheit.

Für diejenigen Herren Fleischverarbeiter in Halle, welche unserem Verein beizutreten wünschen, liegen die Statuten bei dem Rechtsanwaltschafts- und Notar Herrn **Justizrath Herzfeld** bis zum 10. Januar 1879 zur Einsicht bereit. Spätere Anmeldungen sind bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich anzubringen.
A. Oehmke. G. Kögel.

Zeichen-Unterricht

für Gehilfen und Lehrlinge erst, jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag. Um weitere Anmeldungen bittet **H. Seifer**, Holzbildauer, Weidenplan 8.
 Halle a/S., den 1. Januar 1879.

Für 9 Mark

14 best. Ell. schönen, dunklen Steifstoff und wollenen Damen-Allschlagentuch, solide, eleg. woll. großkopftich, 3 weiße Damasttafeln, rein leinen, 1 Paar Wintw haubische mit Futter, 1 weiß leinendes Damenhalstuch, berien alles zusammen gegen Vorkassnahme von 9 M. die Weberi von **F. Oppenheim** in Berlin, Seebahnstraße 66.

Stadt-Theater.

Wittwoch den 1. Januar 1879.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Protog. gebrochen von H. Winkler.

Chemie für's Geirathen.

Donnerstag den 2. Januar 1879.
 20. Vorstellung im III. Abonnement.
 Zum 5. Male.
Doctor Klaus.

C. Leistner's Hotel

zum „Dessauer Hof“ in Bernburg am Bahnhof empfiehlt sein auf's comfortabelste eingerichtete Hotel zu den billigsten Preisen. Zimmer von 1-1.50 M. Licht und Cerise wird nicht berechnet.
C. Leistner, Hotelbesitzer, fröh. Oberkellner a. Bahnhof Halle a/S.

Kühler Brunnen.

Neujahrstag Tanzfrühen.
Sadowa.

Gasthof zum Mohr,

Giebichenstein.
 Zum Tanzvergnügen am Neujahrstage ladet freundlich ein
G. Gummel.

Giebichenstein.

Zum Tanzvergnügen am Neujahrstage ladet freundlich ein
F. Becker.

Böllberg bei Knühlanf.

Seute zum Neujahrstage Tanzmusik.
G. E. Krause,
 am Leipziger Thurm.

Zu billigen Preisen überraschende Auswahl

Cotillon-Orden, Kopfbedeckungen, scherzhafte, Knallpapiere mit Einlagen, Cotillon-Touren.
 Halle a/S. gr. Ulrichsstr. 42.

C. F. Ritter.

Düsseldorfer Punschsyrope

von **Johann Adam Roeder**, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers. Die vorzügliche und unübertroffene Qualität dieser seit so langen Jahren allseitig eingeführten und beliebten Punschsyrope wurde auf den Ausstellungen durch Verleihung der:
 Paris 1855 — Prekmedaillen — London 1863, höchste
 Paris 1867 — Silberne Medaille
 Wien 1873 — Fortschritt-Medaille
 wiederholt anerkannt. Die Namensunterschrift auf dem Etikett ist zu beachten, um sich vor Contrefaçon zu schützen.
 Durch alle Delicatessenhandlungen hierorts zu beziehen.

Zeiger Zeitung.

Das am meisten verbreitete und geleseste Blatt in Zeig und weiter Umgegend ist täglich in 1-1/2 Bogen groß folio erscheinende
„Zeiger Zeitung“.

Dieses bezieht in eingehender und freier Weise sowohl die großen politischen Ereignisse, als auch die vaterländischen und localen Vorkommnisse und lüchert durch möglichst populär gehaltene Zeitartikel sowie durch eine sorgfältig redigirte Uebersicht der Tagesbegebenheiten ihre Leser über die politischen, localen und kirchlichen Begebenheiten des Tages zu erhalten. Eigene Telegramme setzen sie in den Stand, die wichtigsten Tagesereignisse ebenso schnell wie die Berliner Zeitungen zu berichten. Der unterhaltende Theil bringt eine Fülle des gediegensten Volkesspotts. Abonnementspreis vierteljährlich durch alle Postanstalten 1.50 Mark. Inserate, pro geschaltene Zeile 10 Pf. haben bei der großen Verbreitung des Blattes den wirksamsten Erfolg.
 Die Expedition der „Zeiger Zeitung“

Den Herren Stellmachermeistern

lege ich meine großen Vorräthe von trocknen Speichen, Felgen, Achselhölzern, sowie von Leiterbäumen, birkenen u. rothbuchenen Nagen und schwaach u. Bundelweiden, ferner von Ahorns, Birkenweiden, Eschen, Ulmen, Eschen, Pappeln- und Kisternweiden nebst flehende Erinnerung.
Gustav Messmer, Halle.

Neujahrskarten

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition.

Beim Jahreswechsel nehmen wir Veranlassung, hierdurch dem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum für das uns auch im vorflorbenen Jahre in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens zu danken und damit zugleich die freundlichste Bitte zu verbinden, uns dasselbe auch ferner zu bewahren. Wir werden dagegen bestrebt bleiben, das Interesse unserer werthbaren Committenten wie bisher in jeder Weise wahrzunehmen, und sind dazu jetzt um so mehr im Stande, als unsere Beziehungen zu den meisten Zeitungen, durch die seitherige Geschäfts-Verbindung sich immer inniger gestaltet haben.
 Wir werden auch ferner **Annoncen jeder Art** an alle Zeitungen, Kreis-, Local- und Fachblätter, sowie sonstige Insertions-Organe des In- und Auslandes unter den günstigsten Bedingungen prompt befördern und zeichnen
 Hochachtungsvoll

J. Barck & Co., grosse Ulrichsstrasse 47, I.

Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel, Rht. Postlage.